

I. EIN NEUER KUNSTIMPULS SEITE 13

Zur Geschichte der Eurythmie bis 1930 15

II. NAMEN UND BEGRIFFE SEITE 41

Eurythmie – Eurhythmie 43 Der unsichtbare Gestalter.
Der Ätherleib und der seelisch-geistige Mensch 51

III. RUDOLF STEINER UND DIE EURYTHMIE SEITE 55

Die Ansprachen 57 Der verwandelte Kehlkopf 59
Sichtbare Sprache 66 Die Eurythmiefiguren 68
Das Eurythmische zwischen dem Tänzerischen und
dem Mimischen 77 Gesetzmäßigkeit und Phantasie 83
Eurythmie im Werden 85

IV. DER NEUE TANZ UND DIE EURYTHMIE SEITE 89

Tanz und Eurythmie 91 Tanz, Eurythmie und Gymnastik 107
Bewegungsqualität 117 Sprache und Musik sichtbar machen 127

V. EURYTHMIE ALS BÜHNENKUNST SEITE 157

Raumformen 159 Anweisungen 166 Gegenstände 171
Kostüm 175 Maske 193 Bühne 197 Beleuchtung 201

VI. EURYTHMIE UND ÖFFENTLICHKEIT SEITE 209

VII. AUSBILDUNGEN SEITE 227

VIII. MARIE STEINER UND DIE EURYTHMIE SEITE 251

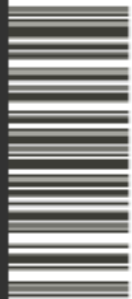
ANHANG SEITE 277

279 Rezensionen 309 Literaturliste

Über die Eurythmie kann man von den verschiedensten Gesichtspunkten sprechen, weil sie nicht ein Programm ist, sondern etwas Lebendes ist, das von den verschiedensten Seiten her beleuchtet werden kann.

Es ist mit der Eurythmie ein künstlerisches Element gegeben, welches sich in der mannigfaltigsten Weise erweitern, ergänzen läßt, aber auch, sein inneres Wesen offenbarend, an die anderen Künste anschließt, oder mit ihnen in diesen oder jenen bedeutungsvollen Gegensatz tritt.

Rudolf Steiner, GA 277 Seite 347 und 413



Edition des
Centrum für Dramaturgische Studien, Wien
ISBN 9-7928738-43-1

VORWORT UND DANK

7

VORWORT UND DANK

Die Geschichte der Eurythmie ist ein Stück Tanzgeschichte.

Dieses Buch ist aus einer jahrelangen Forschungsarbeit hervorgegangen, deren Ergebnisse in zahlreichen Vorträgen und Kursen des Autors mündlich vermittelt wurden. Es richtet sich an alle, die etwas über die Entstehung der Eurythmie, ihren Hintergrund und ihre Entwicklung als Kunstform bis 1930 erfahren möchten. ■ Erstmals wird versucht, die Eurythmie im Zusammenhang mit anderen vorhergehenden und gleichzeitigen Erneuerungsbestrebungen zu sehen, um so nach hundert Jahren ein Bild von ihrem ersten Auftreten im zwanzigsten Jahrhundert zu gewinnen. Im tanzgeschichtlichen Kontext sind die Anfänge der Eurythmie bisher noch nie in einer Buchpublikation dargestellt worden. Die Materialien dazu sind in vielen Einzelpublikationen, in unveröffentlichten Erinnerungen und in Archiven verstreut. ■ Dieses Buch ist keine Einführung in die Grundelemente der Eurythmie. Es will weder ihre Substanz ergründen noch ihre Bedeutung beurteilen. Die Eurythmie steht jedoch durchaus als Phänomen im Zentrum der Betrachtung. Dies bringt es mit sich, dass von anderen Kunst- und Tanzrichtungen hauptsächlich dasjenige einbezogen wird, was – durch Gemeinsamkeiten und Unterschiede – nach Einschätzung des Autors mit der Eurythmie verglichen werden kann, mit Rudolf Steiners künstlerischen Intentionen verwandt erscheint und so deren kulturgeschichtliche Dimension deutlicher werden lässt. Den zum Vergleich herangezogenen Tanzrichtungen in vollem Umfang gerecht zu werden, ist dabei nicht möglich. ■ Fakten und Zitate sollen weitgehend für sich selbst sprechen. Es ist dabei unvermeidlich, dass in der Auswahl und Zusammenstellung die Einschätzung des Autors, was wichtig sei, zum Ausdruck kommt. ■